

Pulsnitzer Wochenblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig liegend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezueher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich — 70 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich — 65 Gold-Mark; durch die Post monatlich M. —.— freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M. —.20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. —.12. Amtliche Zeile M. —.60 und M. —.36; Reklame M. —.50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahltag. Mindefaktur: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 152.

Sonnabend, den 22. Dezember 1923.

75. Jahrgang

Amlicher Teil.

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftigen Strafbefehl des Finanzamts Kamenz vom 29. November 1923 ist der
Wirtschaftsbefizer **Alwin Hübner**
in Klein-Dittmannsdorf Nr. 27

wegen Umsatzsteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 47 Goldmark kostenpflichtig verurteilt worden.
Die Verurteilung ist auf seine Kosten im „Kamener Tageblatt“ und im „Pulsnitzer Wochenblatt“ bekanntzumachen.

Finanzamt Kamenz, am 18. Dezember 1923.

Das Wichtigste.

Nach einer Meldung der Gadaas sind die Reparationslieferungen von Deutschland wieder aufgenommen worden.
Der Reichsrat begann gestern eine informativische Aussprache über die Grundlagen für eine dritte Steuernotverordnung.
Der Monatsbericht des Reichsarbeitsblattes stellt für Anfang Dezember eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Niederganges und eine leichte Belebung im Eingang von Aufträgen fest.
Gegen Herrn von Rohr wurde der Plan eines Attentates entbedt.
Die Bayerische Volkspartei hat nach dem Fall des bayerischen Ermächtigungsgesetzes einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht.
Mussolini hat den Völkerbundrat eingeladen, die erste Sitzung im neuen Jahre in Rom abzuhalten.
Die Koalitionsversuche in Sachsen verlaufen so wenig verheißungsvoll für eine Regierungsbildung, daß die Wahrscheinlichkeit von Neuwahlen immer größer wird.
Zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in Mexiko ist ein Waffenstillstand vereinbart worden.
Der Kurs der Rentenmark in der Schweiz ist in den letzten Tagen sehr gestiegen und beläuft sich gegenwärtig auf 1,25 bis 1,30 Franken; doch sind die Umsätze sehr gering.
Die offizielle Eröffnung des neugewählten britischen Parlaments soll am 15. Januar erfolgen.
Der bekannte amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford zog seine Kandidatur für die Präsidentschaft für 1924 zurück, da er gegen Präsident Coolidge nicht kandidieren wolle.

Steuern und Währung.

Die Reichsregierung hat sich mit dem Herausbringen ihrer neuen Steuererlasse reichlich viel Zeit gelassen. Dabei ist zuzugeden, daß es sich um schwere Entscheidungen handelte, Entscheidungen, die für manches Schicksal bestimmend sein könnten. Aber alle diese Bedenken mußten doch zurücktreten gegenüber der Tatsache, daß keine Stunde zu verlieren war. Wir dürfen uns doch nicht darüber täuschen, daß unsere Währung noch keineswegs endgültig stabilisiert ist. Der Erfolg der Rentenmark war überraschend, es ist wie ein Aufstehen durch das ganze Volk gegangen, wir sind den Druck der täglichen Geldwertverwertung losgeworden, wir haben wieder Geld in der Tasche und brauchen keine Angst zu haben, daß wir in der nächsten Stunde um die Hälfte ärmer sind. Dafür sind unerschöpfliche Vorräte aus allen Verstecken herausgekommen, Fette und Konerven häufen sich in den Ladenfenstern, Dinge, die längst aus der Erinnerung verschwunden waren, tauchen plötzlich wieder auf, und Hand in Hand damit geht eine systematische Senkung der Preise, deren Erfolg freilich nicht so sehr der Wüchergesetzgebung zuzurechnen sind, sondern dem größeren Angebot, das naturgemäß auf die Preisbildung drückt. Seit zwei Wochen ist der Lebenshaltungsindex zurückgegangen und hat bald den Durchschnittssatz von einer Billion, also die Dollarparität erreicht.

Das alles ist gewiß hoch erfreulich und macht sich auch in einem Stimmungsumschwung Luft, der von Revolution nichts mehr wissen will. Das wertvolle Volk verlangt nur Ruhe, und diese Ruhe ist ihm gewährlieft, also ist es zufrieden. Aber es wäre verhängnisvoll, wenn wir deswegen glauben wollten, daß die Gefahr bereits überstanden sei. Ihre Feuerprobe hat die Rentenmark erst zu bestehen. Vorkauf konnte das Reich von den Krediten der Rentenbank leben, war also auch imstande, die Gehälter weiterzahlen und seinen Standard wenigstens äußerlich aufrecht zu erhalten. Jetzt, wo diese Kredite sich ihrem Ende nähern und die Reichsstassen sich zeigen, muß sich zeigen, ob die Regierung die nötige Charakterfestigkeit besitzt, um rücksichtslos alle Anforderungen abzulehnen, die an sie gestellt werden. Herr Dr. Luther hat einen Ausweg vorgeschlagen, indem er sich an die Rentenbank um neue Kredite wandte. Das ist vernünftigerweise abgelehnt worden, denn damit wäre der Beginn einer neuen Inflation gegeben. Wir haben ohnehin schon viel zu viel wertbeständiges Geld. Jeder einzelne Staat hat Goldgedruckt, wir haben also in Wahrheit schon eine Goldinflation, die sich zur Zeit noch nicht bemerkbar macht, weil viel Geld gehamlet worden ist, aber es sieht doch schon so aus, als ob die Reichsstassen bereits beginnen muß, die Goldanleihe zu füllen. Und hier die Krisis von der anderen Seite ein. Das Nebeneinander von Papiergeld, Rentengeld, Goldanleihe, Dollarschuldenweisungen und den „wertbeständigen“ Zahlungsmitteln der Einzelstaaten, wozu noch Rentenmarkschuldenweisungen kommen, ist zu viel des Guten, zumal, da der Wert dieser einzelnen Geldsorten auch nach ihrer Umänderung ganz verschieden ist. Sie dauern auf der gleichen Höhe zu halten, wird ein Ding der Unmöglichkeit sein. Wir sehen das erste Überbieten bereits bei den heftigen Dollars, die an der Berliner Börse mit vier Billionen, also unter dem Dollarkurs gezeichnet werden.

Es gibt also nur zwei Möglichkeiten: entweder das Reich stellt darauf, daß diese verschiedenen Arten des Geldverfaltes möglicherweise aus dem Verkehr verschwinden, während gleichzeitig die

Goldanleihe zu ihrem eigentlichen Zwecke, der Kapitalanlage, zurückgeführt wird, oder wir erstickten in wertbeständigen Zahlungsmitteln mit der notwendigen Folge, daß diese einzelnen Papierdollars in ein festes oder gleitendes Wertverhältnis zueinander gebracht werden; auf die Gefahr hin, daß dadurch eine neue Deroute auf dem Geld- und Warenmarkt eintritt. Besser wäre es natürlich, wenn, bis Herr Dr. Schacht seinen Plan einer neuen Goldnote durchgeführt hat, die Rentenmark ihre Konkurrenten aufsaugt, und wir dann nur noch mit Papiermark neben der Rentenmark zu rechnen haben. Auch da freilich müßte ein bestimmtes festgelegtes Wertverhältnis geschaffen werden. Das war auch ursprünglich.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir Einlagegelder auf provisionsfreien Rentenmarkkonten

bis auf weiteres wie folgt verzinsen:

6 % jährlich bei täglicher Verfügung,

8 % jährlich bei einmonatl. Kündigungsfrist.

Papiermarkguthaben oder Einzahlungen können speisenfrei in Rentenmark umgewandelt werden.

Commerz- u. Privat-Bank Pulsnitzer Bank
Aktiengesellschaft e. G. m. b. H.
Zweigstelle Pulsnitz Pulsnitz und
Zweigstelle Dorn

lich der Plan der Reichsregierung, der später leider wieder aufgegeben wurde. Der Wert der Papiermark läßt sich ziemlich genau berechnen nach dem Umfang der Konversionskasse, die für ihre Einlösung zur Verfügung steht. Ein solches festes Wertverhältnis könnte also unter Umständen auch schon nützlich sein, um die Rentenmark zu stützen. Die beste Stütze unserer Währung freilich bedeutet die Sicherung der Steuererträge. Denn trotz aller Erfahrungen ist die Währung — und das gilt gerade für die Rentenmark, die ja in erster Linie Inlandsanleihe sein soll — aufgebaut auf der Kreditfähigkeit und der Kreditwürdigkeit des Reiches, auf dem Vertrauen also. Und dieses Vertrauen kann auf die Dauer nur bestehen, wenn es in kurzer Frist gelingt, die Ausgaben des Reiches so zu beschränken, daß sie durch die Einnahmen gedeckt werden.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Post.) Am Montag, 24. Dezember werden die hiesigen Postämter bereits um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Die Nachmittags-Briefbestellung fällt aus, der Fernsprech-Vermittlungsdienst wird wie an Sonntagen wahrgenommen.

(Nun will es Winter werden) Die Stürme der letzten Tage haben ausgetobt und gefolgt ist vorgestern und gestern andauerndes Schneetreiben, das die schaffensmüde Erde mit der schneehenden Decke, dem weißen Winterkleid verzieht. Nun bekommen wir doch aller Wahrscheinlichkeit nach noch richtiges winterliches Weihnachtswetter, unter dem die echte Stimmung erst erwacht und der Sport erblüht. Heute endet kalendrisch der Herbst, der Winter setzt ein, zu dem der schneereiche heutige Tag ein vielversprechendes Präliminum ergeben hat. Möge er angesichts der schweren Nöte, die über dem Lande liegen, ein gnädiges Regiment führen.

(1924 keine Masken- und Kostümbälle.) Das sächsische Ministerium des Innern hat folgende Verordnung erlassen: „Mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage und die Not der überwiegenden Mehrheit des gesamten Volkes wird die Abhaltung von öffentlichen und nichtöffentlichen Masken- und Kostümbällen, sowie alle Veranstaltungen ähnlicher Art für das Jahr 1924 verboten. Zuwiderhandlungen wer-

den nach § 14 der Verordnung über Tanzvergnügungen vom 8. Juli 1922 (G. Bl. S. 245) bestraft.“

— (OK. (Erhebungen über Betriebs-einschränkungen und Betriebsstilllegungen.) Nach einer Mitteilung der Gewerbelammer Zittau werden von dieser zurzeit Erhebungen über Betriebseinschränkungen und Betriebsstilllegungen vorgenommen. Während die in Innungen zusammengefaßten gewerblichen Betriebe von den Feststellungen dieser Vereinigungen mit erfaßt werden, empfiehlt es sich, für handwerkliche und kleingewerbliche Betriebe, deren Inhaber keiner Organisation angehören, nähere Angaben über Stilllegung oder Einschränkung des Betriebes an die nächste Innung oder unmittelbar an die Gewerbelammer in Zittau, Lessingstraße 32, gelangen zu lassen.

— (Zeitungsknigge.) In seinem bei Dürr und Weber in Leipzig erschienenen Buche „Wie entsteht eine Zeitung?“ teilt Dr. Hans Simon auch einen hehrwürdigen „Zeitungsknigge“ mit: Redakteure sind auch nur Menschen, die sich Irrtum vorbehalten müssen. Das vergeht nicht! Zeitungen werden in kürzester Frist mit der Uhr in der Hand hergestellt. Das sollte manche Flüchtigkeit erklären und — entschuldigen. Vergiß nicht, daß die Zeitung jedem etwas bringen soll und daß sie nicht nur deinen besonderen Wünschen und Interessen dienen kann. Bist du mit deiner Zeitung zufrieden, so sage es anderen, bist du unzufrieden, so sage der Redaktion. Bist du durch ein Inserat zu einem Einkauf veranlaßt worden, so sage es dem betreffenden Geschäftsmann, in welcher Zeitung du das Inserat gelesen hast. Unterstütze den Inseratenteil deiner Zeitung. Wird für deine Zeitung, denn du stärkst damit das Zeitungsunternehmen und hast selbst die Vorteile der gesteigerten Leistungsfähigkeit des Blattes.

— (Günstige Entwicklung des sächsischen Feuerwehrens.) Der Landesauschuß sächsischer Feuerwehren hielt vor acht Tagen in seiner neuen Zusammenkunft unter Vorsitz von Branddirektor Reinhold-Meerane und im Beisein von Präsident Dr. Bohke seine erste Sitzung ab. Die vom Flöhaer Abgeordnetentage gewünschten Eingaben an Regierung und Landtag sind bereits den zuständigen Stellen überreicht. Überall wird im Sachsenlande an Ausbau des öffentlichen Feuerwesens gearbeitet. Die Zahl der sächsischen Feuerwehren ist trotz der wirtschaftlichen Schwierigen Lage seit 1918 um 60 gewachsen, sodaß der Verband jetzt über 1000 Wehren mit einem Mannschafstande von rund 50 000 angehört.

— (Radrennen im Circus Sarrasani) Seit Montag, den 17. d. Mts., haben die großen Internationalen Radrennen begonnen, wozu die besten Fahrer der Welt, wie: Schwab-Amerika, Berner-Holland, Kaleta-Desterreich, Martin-Tschecho Slowakei, Biewera-Berlin, Rosellen-Röln, Ebert-Leipzig, Weiß-Frankfurt, sowie noch 6 große deutsche Meisterfahrer sich gemeldet haben. Die Rennen waren vom ersten Tage an äußerst spannend und die Kämpfe werden von Tag zu Tag spannender. — Am 1., 2. und 3. Feiertag finden die Entscheidungsschlüßkämpfe, sowie Preisverteilung statt, womit die diesjährigen Radrennen beendet sind. — Das Weihnachtsmärchen „Waldwunder der Weihnacht“ kommt außer Sonnabends, Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen (Kinder halbe Preise) am Sonntag, den 23. d. Mts., sowie an allen 3 Feiertagen auch in den Abendvorstellungen zur Aufführung.

